GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

552. Krauß, Emil. 1915. "Missions- und Schulwesen in den deutschen Kolonien." [Missions and scholling in the German colonies]. *Süddeutsche Monatshefte* 12, nº 11, p. 759–762.

Brief review of the German colonial school system after the loss of all colonies, with some statistics on the total funding for eduction (1910–1914).

Source of Annotated Bibliography Entry:
Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

The Johnstone Centre, Charles Sturt University, Albury, Australia

Northern Mariana Islands Council for the Humanities, Saipan, CNMI

Historic Preservation Office, Saipan, CNMI

Süddeutsche Monatshefte

12. Jahrgang August 1915 Heft 11

Inhaltsverzeichnis:

Seite

Den Deutschen in den Kolonien . 721

Brief an den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg / Von Exz. Dr Solf, Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts 722

Militarismus und Kolonialpolitik / Von Exz. Dr. Solf 724

Die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten / Von Konrad Straehler, Geheimem Regierungsrat im Reichs-Kolonialamt 729

Die Verwaltung und Wirtschaftspolitik der deutschen Kolonien / Von Professor Dr. Gottfried Zoepfl, Geh. Oberregierungsrat und Vortragendem Rat im Reichs-Kolonialamt 737

Die wissenschaftliche Erforschung der deutschen Schutzgebiete / Von Dr. Hugo Marquardsen, Geograph im Reichs-Kolonialamt 743

Das Verkehrswesen in den deutschen Kolonien / Von Regierungs- und Baurat Franz Allmaras 746

Der Gesundheitsdienst in den deutschen Kolonien / Von Oberstabsarzt a D. Dr. Alexander Becker . . 751

Die Landwirtschaft in den Kolonien / Von Geheimem Oberregierungsrat Dr. Walter Busse, Vortragendem Rat im Reichs-Kolonialamt 755

Missions- und Schulwesen in den deutschen Kolonien / Von Dr. Emil Krauß, Geheimem Regierungsrat und Vortragendem Rat im Reichs-Kolonialamt . 759

Seite

Kiautschou / Von Geheimem Admiralitätsrat Dr. Wilhelm Schrameier 762

Vom beliebten und vom unbeliebten Deutschen / Von Professor Dr. phil. et med. h. c. Georg Schweinfurth, Mitglied der Landeskundlichen Kommission des Reichs-Kolonialamts 769

England und die deutsche Kolonialpolitik / Von Dr. Karl Alexander von Müller, Mitarbeiter der K. B. Akademie der Wissenschaften, zurzeit beim Roten Kreuz 787

Wird die gemeinsame geistige Arbeit nach dem Krieg wieder aufgenommen werden? 820

Friedrich Ostendorf † / Von Regierungsbaumeister Hermann Dernburg, zurzeit im Feld 833

Ludwig Schittler † / Von Dr. Emil Preetorius 838

Franzosen-Briefe 839

Französinnen-Briefe 842

Die Deutschen in der französischen Fremdenlegion 843

Predigt zur Eröffnung des Landtags für Elsaß-Lothringen / Von Pfarrer D. Hackenschmidt 846

Rede bei der Enthüllung des Wildenbruch-Denkmals / Von Professor Dr. Oskar Bulle, Generalsekretär der Deutschen Schillerstiftung 849

Deutsche Soldatenlieder 855

Ein kleines Weißbuch 855

Suum cuique / Von Dr Friedrich Thimme, Direktor der Bibliothek des Herrenhauses 856

Der Bezugspreis beträgt für den Jahrgang fünfzehn Mark, für das Vierteljahr vier Mark.

Viehzucht verwendeten staatlichen Geldmittel; sie beliefen sich in dem am 31. März 1914 abgelaufenen Etatsjahre 1913 auf insgesamt 4,1 Millionen Mark.

Alle vorgenannten Organisationen sind in verhältnismäßig kurzer Zeit entstanden (im wesentlichen wurde um die Mitte des vergangenen Jahrzehnts damit begonnen). Sie bedürfen zum Teil noch des weiteren Ausbaues. Daß wir aber bei unserem Vorgehen auf dem rechten Wege sind, hat sich trotz der Kürze der Zeit schon herausgestellt. Wie überall in wirtschaftlichen Verhältnissen, so reden auch hier Zahlen die deutlichste Sprache.

Die Gesamtausfuhr an pflanzlichen und tierischen Produkten aus den deutschen Kolonien bezifferte sich:

im Jahre	1896	auf einen Wert von rund						7,8	Millionen	Mark
"	"	1900	"	"	"	"	"	13,2	"	"
"	"	1912	"	"	"	"	"	60,7	"	"

In Prozenten ausgedrückt ist also die Ausfuhr dieser Produkte von 1896 bis 1912 um rund 778 Prozent, in der Zeit von 1900 bis 1912 um rund 460 Prozent gestiegen — ein Aufschwung, der mit dem sonstigen Aufblühen deutscher Erwerbstätigkeit vollkommen im Einklang steht und eine gedeihliche Weiterentwicklung der Schutzgebiete erhoffen läßt.

Der im Vorstehenden kurz gekennzeichneten Entwicklung der Verhältnisse in den deutschen Kolonien kam der Umstand förderlich zustatten, daß sich seit der Jahrhundertwende die tropische Landwirtschaft überhaupt im Übergang von der Empirie zur wissenschaftlich begründeten Methodik, vom Raubbau zur rationellen Wirtschaft befand. Aber alle Bemühungen in den vorbezeichneten Richtungen wären auf der oft so spröden Scholle unserer überseeischen Besitzungen nicht annähernd von dem tatsächlich erzielten Aufschwung der Landwirtschaft begleitet gewesen, alle genannten Einrichtungen der Kolonialverwaltung hätten sich nicht in so kurzer Zeit geradezu vorbildlich entwickeln können, wenn nicht die beteiligten Instanzen dauernd in engster Verbindung mit den entsprechenden landwirtschaftlichen Organisationen der Heimat ständen, deren altbewährte Methoden und deren ausgezeichnet vorgebildetes Personal im neuen Lande neue Früchte reifen lassen.

Missions- und Schulwesen in den deutschen Kolonien.

Von Dr. Emil Krauß, Geh. Reg.-Rat und Vortragendem Rat im Reichs-Kolonialamt.

Nachdem in den achtziger Jahren auch in Deutschland das Verständnis für die koloniale Sache in größere Kreise einzudringen anfing und damit für eine intensivere Kolonialpolitik fruchtbarer Boden geschaffen war, haben auch deutsche Missionsgesellschaften in den für uns gewonnenen überseeischen Besitzungen unverzüglich ihre Arbeit angefangen. Bei Ausbruch des Krieges waren 25 deutsche Missionsgesellschaften, 14 evangelische und 11 katholische, unterstützt von zahlreichen weiblichen Genossenschaften,

mit Erfolg am Werke. Sie haben sich in ihrer segensreichen Tätigkeit nicht auf das religiöse Gebiet beschränkt, sondern daneben eine Reihe anderer wichtiger Kulturaufgaben in ihr Programm aufgenommen und die Regierung in der Erfüllung ihrer Aufgaben in dankenswerter Weise unterstützt. Verbreitung christlicher Gesittung und Kultur, Heranziehung der Eingeborenen zur Arbeit, Besserung ihrer sozialen Lage, Hebung der Stellung der Frau, Wahrung ihrer Menschenrechte sind die Hauptziele, die sich die deutschen Missionsgesellschaften in unseren überseeischen Besitzungen mit größtem Erfolge gesteckt haben. Die Früchte dieser Missionstätigkeit sind im Verhältnis zu der kurzen Zeit und den Schwierigkeiten, die sich in den neuerschlossenen, zum Teil von jeder Kultur unberührten Gebieten ihr entgegengesetzt haben, überaus erfreulich zu nennen. Die evangelischen Missionen haben mit einem Personal von nahezu 1300 europäischen Missionaren und einer größeren Zahl Schwestern und eingeborener Missionsgehilfen gearbeitet, und die Zahl ihrer Getauften beläuft sich auf über 110000 Personen. Ebenso erfolgreich war das Werk der katholischen Missionen. Die Zahl ihrer Hauptstationen in sämtlichen Kolonien beläuft sich auf 234. 460 Missionspriester liegen ihrem Werke ob, unterstützt von 296 Brüdern und 413 Schwestern, sowie von 1750 eingeborenen Katecheten. Nahezu 150000 Eingeborene haben im Laufe der Jahre den Segen der Taufe empfangen. Auch auf dem Gebiete der christlichen Nächstenliebe haben die deutschen Missionsgesellschaften Hervorragendes geleistet. Missionare wie Schwestern wetteifern darin, die Not und das Elend der zahlreichen Krankheiten und Gebrechen zu lindern, denen die Eingeborenen ausgesetzt sind und zu deren Heilung sie bisher auf die eigennützigen heidnischen Zauberer und Medizinmänner angewiesen waren. Zahlreiche Missionare sind als Heilgehilfen und Ärzte ausgebildet und Missionsschwestern stehen ihnen in der Krankenpflege hilfreich zur Seite. Die ärztliche Mission hatte bereits im Jahre 1908 ca. 900 ausgebildete Ärzte in die Kolonien gesandt und ihre Zahl ist inzwischen von Jahr zu Jahr gewachsen.

In ganz besonderer Weise haben die Missionen die Regierung auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts unterstützt. In sämtlichen Schutzgebieten unterhalten sie eine größere Anzahl von Schulen, zumeist Elementarschulen im Sinne unserer Volksschulen, daneben aber auch gehobene, wie z. B. Fortbildungs-, Landwirtschafts- und Handwerkerschulen, die in hervorragendem Maße geholfen haben, die Eingeborenen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen zu unterweisen und damit ihre gesamte wirtschaftliche Lage zu verbessern.

Nach der letzten vorliegenden Statistik unterhalten die Missionen beider Konfessionen rund 4000 Schulen mit nahezu 180000 Schülern. Die Aufwendungen der Missionen beliefen sich jährlich auf mehrere Millionen Mark. Missionszeitschriften, teils in deutscher Sprache, teils in den Sprachen der Eingeborenen, dienen dazu, die Fortgeschrittenen zu unterweisen und weiter zu bilden. Daß die deutschen Missionen auch Großes in der Erforschung der Eingeborenensprachen geleistet und außerordentlich viel zur eingehenderen Kenntnis der Sitten und Gewohnheiten der Eingeborenen in den verschiedenen Schutzgebieten beigetragen haben, bedarf keiner besonderen Hervorhebung.

In voller Würdigung ihres verdienstlichen Werkes genießen die Missionsgesellschaften den weitestgehenden Schutz der Regierung. Das Schutzgebietsgesetz vom 10. September 1900 gewährleistet den Angehörigen der im Deutschen Reiche anerkannten religiösen Gemeinschaften in § 14 ausdrücklich Gewissensfreiheit und religiöse Duldung und bestimmt außerdem, daß die freie und öffentliche Ausübung dieser Kulte, das Recht der Erbauung gottesdienstlicher Gebäude und der Einrichtung von Missionen der bezeichneten Religionsgesellschaften keinerlei gesetzlicher Beschränkung noch Hinderung unterliegen. Mit diesem gesetzlichen Schutz der Missionen hat sich aber die Regierung nicht begnügt, sondern sie läßt ihnen auch noch unmittelbar ihre Unterstützung in weitgehendem Maße zuteil werden. So genießen die Missionsgesellschaften nicht unerhebliche Vergünstigungen in Form von Zollbefreiungen, und daneben erhalten sie auch noch namhafte Beihilfen für Erfolge im deutschen Unterricht.

Leiht so die Regierung dem eigentlichen Missionswerk ihre helfende und unterstützende Hand, so ergänzt sie die Tätigkeit der Missionen vor allem auch auf dem Gebiete des Schulwesens. Unstreitig gebührt den Missionen der Hauptanteil an der Ausbildung und Entwicklung des Volksschulwesens in den Kolonien; aber naturgemäß haben sie bei der Erziehung der Eingeborenen sich als vornehmstes Ziel deren Heranbildung zu Christen gesteckt. Die Regierung muß daneben aber noch andere Zwecke verfolgen, so vor allen Dingen die Heranbildung der Eingeborenen zu geeigneten Gehilfen der Verwaltung und zwar in deren verschiedensten Zweigen, wie zu Schreibern, Aufsehern, Zoll- und Polizeibeamten, Telegraphisten, Lehrgehilfen, Dolmetschern, ferner zu Handwerkern, Bureaugehilfen und endlich auch zu Aufsehern für Pflanzungen u. dergl. Somit ist auch der Regierung auf dem Gebiete des Unterrichtswesens neben dem Werke der Missionen ein weites Feld der Tätigkeit verblieben, und es sind deshalb auch mit Ausnahme von Deutsch-Südwestafrika, woselbst das Eingeborenen-Schulwesen noch ganz in den Händen der Missionen liegt, in allen Schutzgebieten Regierungsschulen für Eingeborene eingerichtet worden. Weitaus die meisten befinden sich in Deutsch-Ostafrika. Dort sind nach der letzten Statistik 6100 Schüler in 10 Haupt- und 89 Nebenschulen unterrichtet worden. Kamerun hat 4 Regierungsschulen mit 833 Schülern, Togo 3 mit 311 Schülern, Neuguinea 2 und Samoa 1. Im ganzen bestehen also 109 Schulen mit 81 weißen und einer größeren Anzahl farbiger Lehrkräfte. Diese Regierungsschulen sind im wesentlichen Volksschulen im heimischen Sinne. Gegenüber den Missionsschulen ist ihr Lehrplan im allgemeinen aber etwas erweitert. Einzelnen dieser Regierungsschulen sind auch Fortbildungsschulen angegliedert, und daneben bestehen zur Ausbildung der Eingeborenen für praktische Berufe noch verschiedene landwirtschaftliche, Ackerbau- und Handwerkerschulen.

Auch für den Unterricht der Europäerkinder ist in den Schutzgebieten, soweit Bedarf vorliegt, gesorgt. Es bestehen solche Schulen in Deutsch-Südwestafrika, in Deutsch-Ostafrika, in Deutsch-Neuguinea und Samoa.

Welche Aufwendungen seitens der Verwaltung auf dem Gebiete des Schulwesens in steigendem Maße gemacht wurden, ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

Schulaufwendungen (einschließlich der Ausgaben aus dem Fonds zur Verbreitung der deutschen Sprache) in Mark:

	1910	1911	1912	1913	1914
Ostafrika	192 888	202 898	237 777	259 780	401 180
Kamerun	158 854	151 210	138 220	238 120	326 100
Togo	85 879,91	62 471,26	66 559,37	71 959,37	86 900
Südwestafrika . .	269 855	381 486	493 428	543 428	616 810
Neuguinea	46 601	63 928	83 765	95 065	155 000
Samoa	49 612	54 944,90	58 636,77	59 136,77	72 385
Summe:	803 689,91	916 938,16	1078 386,14	1267 489,14	1661 040

Darnach sind 1914: 1661000 Mark für die Schulen in den Schutzgebieten aufgewendet worden, und auch für 1915 war eine wesentliche Steigerung der Ausgaben für das Schulwesen in Aussicht genommen.

Kiautschou.

Von Geheimem Admiralitätsrat Dr. W. Schrameier.

Das deutsche Schutzgebiet Kiautschou an der asiatischen Küste, das zurzeit unter japanischer Verwaltung steht, trägt einen anderen Charakter als unsere Erwerbungen in anderen Erdteilen. Es ist weder eine Besiedlungskolonie wie Südwest- oder Südostafrika, noch eine Plantagenkolonie wie Kamerun, Togo oder die Länder der Südseeinseln. Eine Bedeutung kommt ihm lediglich zu als Ausgangspunkt der deutschen Interessen in Ostasien und als Handelsplatz zur Erschließung des chinesischen Hinterlandes.

Seit dem Jahre 1861 steht Deutschland in Vertragsbeziehungen zu China. Der Vertrag war auf der Grundlage der Abmachungen mit England abgeschlossen, der einzigen Macht, die bereits seit Anfang des vorigen Jahrhunderts in geregeltem Handelsaustausch mit China stand und der es durch das Handelsemporium der Ostindischen Kompagnie in Kanton, der Hauptstadt Südchinas, gelungen war, ihren Handelseinfluß in Südchina maßgebend zu gestalten. Englands Handelsprivilegien wurden nach dem Opiumkriege im Jahre 1842 festgelegt. In den damals und den durch den weiteren Krieg im Jahre 1858 geöffneten Küstenplätzen ließen sich deutsche Kaufleute nieder; bald entwickelte sich neben und unter dem Schutze des englischen auch der deutsche Handel zu hoher Blüte. Besonders die Größe der englischen Kolonie Hongkong ist mit der Tätigkeit des deutschen Kaufmanns aufs innigste verknüpft.

Bis ungefähr um das Jahr 1892 herrschte unter den europäischen Nationen, die sich um die Erschließung des großen Ländergebietes für den Handel im freien Wettbewerb mühten, China gegenüber Eintracht. Daran änderte die Tatsache nichts, daß einzelne Mächte schon frühzeitig anfingen, vom äußeren Bestande des chinesischen Reiches wesentliche Teile abzubröckeln. Gegenüber den Gebietserweiterungen, die England, Rußland